



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Mündliche Anfragen
für die Landratssitzung vom 23. September 2010**

Datum: 21. September 2010

Nummer: 2010-320

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

**Mündliche Anfragen****für die Landratssitzung vom 23. September 2010**

Vom 21. September 2010

1. Thomas de Courten; Sanspapier

Den Zugang zur Berufslehre auch Kindern zu ermöglichen, deren Eltern sich illegal in der Schweiz aufhalten, ist aktuell Gegenstand heftiger Debatten in Bundesbern. Wie stellt sich die Situation im Baselbiet dar?

Fragen:

1. Wieviele sich in der Schweiz illegal aufhaltende Zuwanderer bzw. Ausländer kennt bzw. vermutet der Regierungsrat heute im Kanton Baselland?
2. Wie schätzt der Regierungsrat die aktuelle Situation ein. Nimmt die illegale Zuwanderung im Baselbiet tendenziell zu, ist sie stabil oder nimmt sie ab?

2. Rosmarie Brunner: Sans papier / Berufslehre

Der Bundesrat wurde am vergangenen 14. September 2010 nach dem Nationalrat nun auch vom Ständerat beauftragt, Jugendlichen ohne gesetzlichen Status, die ihre Schulbildung in der Schweiz absolviert haben, den Zugang zu einer Berufslehre zu ermöglichen. Mit der Zustimmung zu diesen parlamentarischen Vorstössen macht Bundesbern die Schweiz noch attraktiver für die illegale Zuwanderung, für den illegalen Aufenthalt.

Fragen:

1. Wieviele Kinder von illegal in der Schweiz lebenden Ausländern;
2. Wieviele Kinder von Eltern mit legalem Aufenthaltsstatus, denen der Familiennachzug verweigert wurde;
3. Wieviele Kinder von Asylsuchenden mit Nichteintretensentscheid und von Asylsuchenden mit abgelehnten Asylgesuchen besuchen heute die Baselbieter Volksschulen?
4. Wie ist es möglich, dass diese Kinder in die Schule gehen können, währenddem deren Eltern in die Anonymität abtauchen und sich dem Rechtsstaat entziehen?

3. Marianne Hollinger: "Goldene" Trottoir-Rändli?

Die Kantonsstrasse Ettingen-Aesch wird saniert, dabei werden die Trottoirränder auf der rund 2 km langen Strecke in Handarbeit mit Granit verlegt. Material und Arbeitsaufwand erscheinen kostenintensiv. Die Bevölkerung reagiert mit Unverständnis.

Fragen:

1. Was kostet der Granit für das beidseitige Trottoir Aesch-Ettingen und wieviel hätte ein "gewöhnlicher" Trottoir-Rand gekostet?
2. Woher kommt der Granit?

4. Sara Fritz: Anpassung des Steuerabzugs für bedürftige AHV- und IV-RentnerInnen (StG, § 33, lit. c)

Mit dem revidierten Steuergesetz per 2007 wurde in unserem Kanton für einkommens- und vermögensschwache steuerpflichtige AHV-/IV-RentnerInnen - ohne steuerpflichtiges Vermögen - ein degressiver Abzug eingeführt. Weil dieser Abzug aber nicht an den zweijährlichen Teuerungsausgleich der AHV/IV gekoppelt ist, wird der Bedürftigen-Steuerabzug ohne entsprechende Anpassung alle zwei Jahre geschmälert. Damit verliert der Abzug seine Wirkung zunehmend, und schon ab Steuerjahr 2009 wurden deshalb wieder vermehrt Steuerpflichtige am Existenzminimum steuerbelastet. Es bleibt ihnen dann nur noch der dornenvolle Ausweg über das langwierige und für die Gemeinden und den Kanton administrativ aufwändige Steuererlassverfahren - mit praktisch keinem Steuer-Ertragsnutzen (krasses Missverhältnis Aufwand und Ertrag!).

Fragen:

1. Ist die Regierung bereit, den Steuerabzug für Bedürftige parallel zur AHV-/IV-Anpassungsregelung ab Steuerjahr 2010 auszugestalten?

5. Sarah Martin: Erneuerung Sissacherstrasse Gelterkinden

In diesem Sommer wurde in Gelterkinden die Sissacherstrasse "renoviert". Strasse und Trottoirs wurden total erneuert. Ein Velostreifen oder Veloweg wurde aber nicht eingebaut. Auf dieser viel befahrenen Strasse* scheint für die Sicherheit der Velofahrer/innen ein Veloweg oder -streifen jedoch dringend nötig.

Fragen:

1. Wie die Regierung die Sicherheit der Velofahrer/innen auf dieser Strecke beurteilt?
2. Ob nachträglich noch ein Veloweg oder -streifen angebracht werden soll?
3. Wenn nein, wieso nicht?

* gemäss Verkehrszählung 2008 beträgt der durchschnittliche Tagesverkehr rund 14'200 Fahrzeuge, davon ca. 5% Schwerverkehr.

Fragen:

1. Welche Kosten werden die Rechnung des Kantons-
spitals Bruderholz künftig belasten, die sich nach dem Umzug des Kinderspitals nach Basel nicht eliminieren lassen?
2. Wie lassen sich diese Kosten beziffern?

Landeskanzlei Basel-Landschaft

6. Sabrina Mohn: Weniger Schulstunden im Kanton Zürich?

Im Kanton Zürich erteilte Bildungsdirektorin Regine Aeppli einer Projektgruppe den Auftrag, gemeinsam Vorschläge zu machen, wie die notorische Überbelastung von Lehrpersonen und anderem Schulpersonal gemindert werden kann, ohne dass dabei Mehrkosten entstehen. Am Projekt waren alle Akteure der Zürcher Volksschule beteiligt.

Die teils unkonventionellen und einschneidenden Massnahmen wurden am letzten Freitag, 17. September 2010 den Medien präsentiert. Die grösste Kontroverse hat der Vorschlag, die wöchentliche Unterrichtszeit der Schülerinnen und Schüler um zwei Lektionen zu reduzieren, ausgelöst. Die zwei Stunden sollen den Klassenlehrpersonen für Arbeiten im Zusammenhang mit ihrer Funktion zur Verfügung stehen.

Fragen:

1. Sind im Kanton Basel-Land ähnliche Projekte geplant, die kostenneutrale Vorschläge zur Entlastung der Lehrpersonen zum Ziel haben?

7. Marie-Theres Beeler: Eröffnung Kinderspital bei der Basel

Die Eröffnung des Kinderspitals beider Basel steht vor der Tür. Es muss davon ausgegangen werden, dass nach dem Umzug ein Teil der Infrastruktur- und Betriebskosten am Standort Bruderholz, die bisher zwischen Kinderspital und Kantonsspital aufgeteilt werden konnten, voll zu Lasten des Kantonsspitals gehen.